



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben/ Francisci Borgiae, Dritten Generalis der Societatis  
Iesu**

**Ribadeneyra, Pedro de**

**Jngolstatt, 1613**

XVIII. Wie freundlich er zu Rom vom Papst vnd Ignatio empfangen  
worden.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-42873**

Behüte dich Gott/ vnd lebe wol. Dem Marggrafen schossen die Zäher so mächtig herfür/ daß er nicht vil reden/ sondern mit wenig Worten alles guts mit wainenden Augen zusagte/ vnnnd dem Herrn Vatter / wie gebräuchig/ die Handt kuffet. Also hat Franciscus die andere seine Kinder nach Ordnung vmbfangen / vnnnd Urlaub genommen/ allein Johannes der ältest ohn ein/ hat den Herrn Vattern begleitet. Darauff er stracks inn das zu nechst gelegne Collegium gangen/ vnd zu Gefellen mit sich genommen Antonium Araoz/ Franciscum Stradam/ vnnnd noch andere sibem Priester.

## CAPVT XVIII.

Wie er zu Rom vom Papst vnd Ignatio / gütlich vnd freundlich empfangen worden.

**A**ls sie nun den letzten Tag Augustmonats/ Anno 1550. zu Ross gefessen/ vnd von Gandia außgeritten / hat er so balde für die Statt hinauß kaum kommen können/ gleich seine Augen vnd Händt gen Himmel erhebt / auch vor lauter Frewden mit Vndermischung der Zäher / die Wort des königlichen Propheten Dauidts / mit erhebter Stim gesprochen: Da Israel auß Egypten zog. Vnd gleich darauff: Pfalm. 117.  
Der Strick ist zerrissen/ vnd wir seyndt erlöset. Pfalm. 123.  
Mit guter Hoffnung vnd steiffem Gemüch / Gott werde es also schicken/ daß er an diß Orth nimmer wider kehre/ noch sein Vatterlandt zubesuchen getrungen werde/ weil er dem himmelischen Vatterlandt zueylet. Welches er dan auch steiff vnd vest gehalten. Dann nach dem er lang hernach von dem Papst Pio dem fünfften / inn einer statlichen Legation/ mit dem Alexandrinischen Cardinal/ inn Hispanien zu dem Catholischen König gesandt worden/ vnd

vnd in die Statt Valenz kommen/hat kein Mensch so vil  
 an ihme erhalten mögen / daß er Gandiam / so doch mehe  
 nie/als ein einzige Tagraiß darvon entlegen/hette heimbs  
 suchen vnd grüssen wollen. Auff wärender Reise hat er  
 täglich etlich vil Stunden im Gebett zugebracht/vnd sei-  
 ner vnnderlichen Gewonheit nach / ein vnd alle Tag sei-  
 ne Sünden gebeicht/vnd die heilige Communion empfan-  
 gen. Er aße allein zu Mittag/ob er schon des Kaisers hal-  
 ber müde vnd schwach war: Beym Nachessen ist er mit  
 gar weniger Speiß zufrieden gewesen. Er hat auch/wie  
 groß die Vngelegenheit in den Herbergen immer gewesen/  
 sich streng zu disciplinieren nicht vnderlassen. Göttliche  
 Gespräch / durch welche man den Verdruß im Reisen ver-  
 treiben oder ringeren kan/hat er also ein vnd abgethailt/  
 daß er mit schönem Umbwechsel dem Gebett vnd heiligen  
 Betrachtungen / seine Stunden auch geben. Seine geists-  
 liche Gespräch aber hat er dahin gericht / daß sie nicht zu  
 Wollust der Ohren / sonder dem Gemüt vnd den Seelen  
 zu nutz kommen möchten. Als er des ersten Antritts ins  
 Welschlandt kam / sihe da kombe ein Gesandter vom Ad-  
 el / vnd bringt von Hercule Estensi / Herzogen zu Ferrara /  
 so des Francisci ältester Vatters Bruder / Schreiben / bies-  
 tende / er wolle nicht vnderlassen / bey ihme von seiner Kaiß  
 einzukehren / damit er seinem grossen Verlangen nach / vñ  
 von wegen so nahender Blutsverwandschafft halber /  
 seines Anblicks genießen vnd erfrewen möchte / welches  
 vast ohn einige Vngelegenheit des Wegs / noch Verlast  
 der Zeit / geschehen möchte: Welchem Franciscus / wie sich  
 gebüret / willfahren / vnd also drey Tag bey dem Herzog  
 verblieben / vnd ganz freundlich gehalten worden. Also  
 vnd ebenmessig er auch mit Cosmo Medice / Herzogen in  
 Etruria / zwen Tag zugebracht / von dem ihme nicht weni-  
 ger Ehr vnd Freundschafft erweisen worden. Darauff er  
 also baldt / damit sich sein Begierd / Ignacium zu sehen /  
 nicht verlängerte / auff Rom zu geeylet. Da seyn etliche  
 auß

auff den Cardinälen/wie auch der Keyserliche Legat/darob  
gewesen/ihn mit grossen Ehren inn die Statt zubegleiten  
vnd zuempfangen/ dann sie es mit Fleiß fürkommen wöls  
ten/damit er nicht/welches sein einiger Wunsch war/bey  
nächtlicher Zeit/ohn alle Ehrerbietung ankäme. Dann  
er/seiner bescheidenlichen Demut nach/ lieber vnbekandt  
vnd verborgen seyn wolt. Vnd Ignatius selber/ durch  
Auctoritet vnd Ansehen der Obristen überwunden/ hat  
ihme eeliche Stundt zuvor/ vnd ehe dann er inn die Statt  
kommen/mit eigener Handt geschrieben/vnd zu entbotten/  
daß er es mit diesem Pomp/vnd frölichen Gratulation vñ  
Empfangung/gütlich wolte geschehen lassen/vnangeses  
hen er solchen Pracht vnd Dunst/mehr für ein Beschwer  
als für ein Ehr geachtet.

Der Papst Julius der dritte / hat ihme auff sein mit  
Frewden erwartete Ankunfft/ durch seine Legaten/neben  
erwisner Gratulation/das Palatium lassen anbieten/vnd  
da es ihme beliebt/einen grossen thail zubewohnen/ vers  
ordnet.Dessen er sich hoch bedancket/weil er ihme der Soci  
cietet Jesu demütige Herberg außgewöhlet hatte. Da ist  
nun Ignatius vor der Hausthür in der Wahrt gestanden/  
vnd den Fürsten gang freundlich vmbfangen/ vnd ihne  
von der Erden/ inn dem er ihme Hand vnd Fuß geküßet/  
auffgehoben/mit Vndermischung lieblicher Zähern/weil  
er vorgesehen/ daß Franciscus/ zu Erweiterung der Kir  
chen Gottes/auch der Societet mit der That vnd Rhat  
zuhelffen/wie nicht weniger durch sein Exempel/ zu Bes  
förderung grösserer Ehren Gottes/gewünscht vñ dienst  
lich seyn wurde. Demnach er sich nun was wenig von der  
Müde vnd Mattigkeit des Kaisers erholet/ hat er ihme  
nichts höhers angelegen seyn lassen / als die Päpstliche  
Heyligkeit zuverehren/ vnd nach altem aller Vorfahren  
Gebrauch/die Füß zuküßen. Allda ist er in des Papsts Cas  
pellen etwas stattelichers / als sonsten andere gleiches  
Standts vnd Ordens/ empfangen worden/ vnd haben

ihr Heyligkeit angefangen seine That zu loben / mit Ver-  
 meldung / wie ihrer Heyligkeit ein sonders vnd angenehmes  
 Wolgefallen daran beschehen / daß er von so weit entleg-  
 nen Landen / eben diser zeit des Jars / da die allergröste Hitz  
 noch nicht entbrochen / auß Andacht gen Rom kommen /  
 die Begräbnissen der heiligen Aposteln zu besuchen / vnd  
 die jetzo eröffnete Schwellen vnd Staffel der gulden Por-  
 ten zu küssen. **Wolte GOTT / sagen ihr Heyligkeit /**  
**daß wir solcher Fürsten vil hetten / so wurde**  
**das Christliche Wesen vester vnd steiffer seyn.**  
 Vnd haben ihr Heyligkeit ihm widerumb in Gegenwart  
 gesagt / daß ihm das Palatium vnd Herberg bey ihrer  
 Heyligkeit offen stehe. Franciscus aber hat solches mit bes-  
 cheidenlicher Demuth vnd höchster Danck sagung abge-  
 schlagen / weil er in dem Collegio der Societet eingekehrt.  
 Dises werde ihm genug / vnd wölles auch für die höchste  
 Wolthat erkennen / wann er bißweilen bey ihrer Heylig-  
 keit gnedigste Audiencz vnd Apostolischen Segen werde  
 haben mögen. Ist also mit Ehren widerumb heimß bes-  
 glait worden / vnd hat ihm anderst nicht seyn lassen / als  
 were er jetzo wider wie vnd wo er solte: Jedoch hat er auch  
 etliche Cardinal / die er noch halber nicht umbgehn sol-  
 len / demütig vnd freundlich zu besuchen / nicht vnderlas-  
 sen. Als er nun mit solchem Grüssen vnd Heimßsuchen an  
 ein Endt kommen / hat er die Kirchen der heiligen Got-  
 tes ordenlich nach einander besucht / vnd sein Reißbüch-  
 lein / darinnen er alles fleißig verzeichnet / gleichsam als  
 seinen Wegweiser / vnd Zeiger aller Namen vnd nam-  
 haften Sachen / mit sich genommen: Inn welchen Kir-  
 chen ein unzählbarlicher Schatz von Reliquien / Leiber  
 vnd Gehainer der heiligen / Blutzengen vnd Martyrer  
 Christi / dergleichen Wenig anderst wo nigendes weder  
 gefunden / noch also von andächtigen Menschen / besucht  
 vnd verehret werden. Vnd damit er auß so gewünschter  
 Gelegen

Gelegenheit desto mehr Tug vnnnd Frucht darnon brächte/ hat er nicht vnderlassen wöllen/ dem Ignatio/ seines ganzes zuuor zugebrachten Lebens/ Rechnungschafft zu geben/ vnnnd alle seine Irthumb vnnnd Mißtriet dem Priester zubeichten/ vnnnd inn so heiliger Statt vnnnd so heiliger Zeit/ widerumb auff ein newes aufzusöhnen. Nicht allein aber hat er in Besüchung der außwendigen Kirchen vnnnd Gottshäusern sich erlustiget/ sonder auch auß Anschawung der ersten vnnnd fürnehmsten Männer vnnnd Patrum der Societet/ sampt des Stiffers vnnnd Hausvatters Ignatii/ wunderlieblich ergötzet. Vnder vilen anderen lobwürdigen Sachen aber/ so durch ihn zu Rom geschehen/ soll diese billich nimmermehr inn einige Vergessenheit kommen/ daß durch ihne/ vnnnd von ihne/ der erste Grundt vnnnd Fundament des Römischen Collegij gelegt worden/ welches ein Seminarium ist/ vnnnd allezeit seyn windt aller Nationen. Diser ganze Preys aber vnnnd alles Lob/ ist dem außerslesnen Papst Gregorio dem dreyzehenden/ der Societet aller besten vnnnd mildten Vatter/ hinderlassen vnnnd eigenschümblich worden/ welcher nicht allein die Behausung/ sonder auch die Schulen/ ganz scheinbarlich vnnnd statlich/ erbarvt vnnnd zu Endt gebracht.

## CAPVT XIX.

Wie er/ der zeitlichen Güter sich zubegeben/ zum Keyser geschickt/ vnnnd die ime angetragne Würden des Cardinalats geflohen.

**W**Francisci Wunsch war / daß er sein Leben zu Rom möchre zubringen/ allda er lieber/ als an allen Orten/ biß in sein Meer hinein/ zubeharren gedachte/ vnnnd solches von wegen der Heyligkeit des Orts vnnnd grosser Andacht/ dann auch wegen